

den Diözesan-Director (Tit. Hochw. Hrn. E. Schneck) sendet, was von allen bis 15. November sehr gewünscht wird, bedarf keines speciellen Consenses mehr; denn er steht dadurch mittelbar in Verbindung mit der Confraternitas de Sancta Jesu infantia in civitate Parisiensi canonice instituta, welcher nachbenannte Fakultäten vom hl. Stuhl verliehen sind, und zwar auf die Dauer von 7 Jahren — vom 19., resp. 24. Juli 1879 an gerechnet.

Die 1. Vollmacht besteht in der Vornahme der Privatbenediction an Rosenkränzen, Kreuzen (mit und ohne Kruzifixbild), kleinen Statuen und Medaillen<sup>1)</sup> nebst Verleihung der apostolischen Ablässe (ut in elencho edito typis S. C. de propaganda fide die 23. Febr. 1878.) und der Brigittiner Ablässe auf die gewöhnlichen Rosenkränze.

Im Rescript steht zwar nicht „Imagines“, wohl aber im Supplicat. Auch hier ist der Sinn — „ad sensum petentis“ zu erweitern. Weiheformeln wurden f. Z. von der Generaldirection glaublich vertheilt, finden sich aber auch im Rit. Rom., Schneiders Manuale Sacerdotum etc. ....

Die 2. Vollmacht besteht in der Ertheilung des Segens mit einem vollkommenen Ablass an Sterbende nach dem Ritus, wie er in der Constitution P. Benedicti XIV. („Pia mater“) angegeben ist und wie er auch im Vinzer Diözesan-Rituale aufscheint.

Die 3. Vollmacht besteht in der Begünstigung eines privilegierten Altars — 3mal in der Woche, d. h. die betreffenden Priester können 3mal in der Woche, wo sie die hl. Messe für einen verstorbenen Gläubigen lesen, diesem einen vollkommenen Ablass zuwenden. Im Rescript steht aber noch: „dummodo Sacerdotes simile indultum pro alia die non obtinuerint.“ Wer somit schon eines besitzt, z. B. ein indultum personale, der genießt diese letztgenannte Vollmacht nicht.

Immerhin große Belohnungen der kleinen Mühen für das große, apostolische Werk!

Lambach.

P. Bernhard Grüner.

**XIV. (Einige Entscheidungen der Riten-Congregation.)** 1. Bezüglich des vierzigstündigen Gebetes. Auf die Anfrage des Cardinals von Vissabon, ob es gestattet, oder der Gebrauch zu dulden sei, während der 40stündigen Aussetzung des Allerheiligsten die Heiligenbilder nicht zu verhüllen, oder Predigten zu halten, oder

<sup>1)</sup> „Statuen“ ist generell zu nehmen, und nicht wie es in manchen Büchern nur auf beschränkte lautet.



die Messe *de pace* am mittleren Tage der Aussetzung zu celebriren, oder wegzulassen, wurde am 4. Juni 1874 die Antwort gegeben: es sei mit Rücksicht auf das Decret vom 12. Juli 1749 dem Ermessen und Gutdünken Sr. Eminenz überlassen, zu bestimmen, was zu geschehen habe. Die Vorschriften, welche dießbezüglich in Rom gelten, erstrecken sich nämlich nicht auf die ganze Kirche.

2. Altar- und Kirchenweihe. Es wurde der Fall vorgelegt, daß der vordere Theil einer Kirche wegen Baußälligkeit restaurirt werden mußte, wobei der Hochaltar abgebrochen und einige Fuß breit verrückt wurde. Auf die Anfrage nun, ob die ganze Kirche oder nur der Altar consecrirt werden müsse, erfolgte vom 20. Februar 1874 die Weisung, es habe nur die Consecration des letzteren vorgenommen zu werden.

Dagegen wurde in einem andern Falle die Consecration der ganzen Kirche mit Decret vom 4. Sept. 1875 angeordnet, wo es sich nämlich um die Restauration einer Kirche handelte, bei der nebst neuer Dachung eine Mauer und die Absis neu aufgeführt wurden.

Hinwiederum entschied dieselbe Congregation am 17. Dez. 1875 für die Consecration eines Hochaltars, an dem man gelegentlich der Restauration jedwede Spur einer ehemaligen Consecration vermißte, indem weder ein Sepulcrum noch die üblichen Kreuze sich vorfanden. Und bei einer Kirche, welche einstmals dem Gottesdienste entzogen und zu einer Gruft gebraucht worden, nachmals aber wieder ihrer ersten Bestimmung zurückgegeben wurde, ordnete sie *ad maiorem decentiam* eine einfache Benediction derselben an.

3. Beichtthören am Charfreitag und Charstag. Mit Rescript vom 17. Dez. 1875 wurde der Gebrauch, an den genannten zwei Tagen vor dem üblichen Gottesdienste Beichten abzunehmen, gebilligt und die gegentheilige Sentenz zurückgewiesen.

4. *Alleluja*. Wenn zur österlichen Zeit vor oder nach Requiemessen die heil. Communion ausgetheilt wird, so sind laut Entscheid vom 26. Nov. 1878 allerdings Oration und Versikel *de tempore* zu beten, aber das *Alleluja* hat wegzubleiben.

Linz.

Prof. Dr. Hiptmair.

### Literatur.

**Handbuch der Pastoraltheologie.** Bearbeitet von P. Ignaz Schüch, Capitular des Benediktinerstiftes Kremsmünster, bischöflicher geistlicher Rath, Professor an der theolog. Hauslehranstalt zu St. Florian. Fünfte Auflage. Mit oberhirtlicher Genehmigung. Linz, 1880.